

---

# Vorgestellt

## Publikationen aus dem WZB

**Das verfallene Haus des Islam** **Ruud Koopmans** Immer mehr Muslime fliehen vor Diktatur und Unfreiheit, Terror und Krieg, Armut und Arbeitslosigkeit. Wie lassen sich Defizite bei Demokratie und Menschenrechten, aber auch die Zunahme gewalttätiger Konflikte in der muslimischen Welt erklären? Warum bleiben muslimische Migranten hinter anderen Einwanderungsgruppen zurück? Ruud Koopmans zeigt, dass die Krise der islamischen Welt vor allem dem Aufstieg des religiösen Fundamentalismus seit den 1970er-Jahren geschuldet ist. Durch den systematischen Vergleich von muslimischen und nicht muslimischen Ländern und Migrantengruppen legt er dar, wie die islamische Welt einerseits und Muslime im Westen andererseits bezüglich Demokratie, Bildung und wirtschaftlicher Lage immer weiter ins Hintertreffen geraten. Wie sich der Islam vom Fundamentalismus befreien kann, wird am Ende des Buchs thematisiert. *Ruud Koopmans: Das verfallene Haus des Islam. Die religiösen Ursachen von Unfreiheit, Stagnation und Gewalt. München: C.H. Beck 2019.*



Wie eng die Krise der islamischen Welt mit dem religiösen Fundamentalismus verknüpft ist, zeigt Ruud Koopmans in seinem neuen Buch. Er fordert eine breit angelegte und öffentlich sichtbare Reformbewegung von innen. (Foto: danishkan / iStock / Getty Images Plus)

**Mehr Einwohner, größere Staatsquote** **Tim Krieger,**  
**Daniel Meierrieks** Der Einfluss der Bevölkerungsgröße auf die Größe der Staatsquote ist in der Volkswirtschaftslehre umstritten. Profitieren größere Länder von Kostenvorteilen durch sogenannte Skaleneffekte, die zu effizienteren Verwaltungen (und damit einer kleineren Staatsquote) führen? Oder müssen bevölkerungsreichere Länder umso mehr in ihre Verwaltungen investieren, um die mit der Bevölkerungsgröße überproportional wachsenden und konträren Präferenzen ihrer Bürger zu bedienen? Der Aufsatz von Daniel Meierrieks und Tim Krieger zeigt unter Verwendung neuer statistisch-ökonomischer Verfahren, dass für ein Sample von 130 Ländern die zweite These dominiert. Insbesondere für die wachsenden Staaten Afrikas und Asiens bedeutet dies, dass sie in Zukunft überproportional mehr Ressourcen in staatliche Aufgaben (also in eine höhere Staatsquote) werden investieren müssen. *Tim Krieger/ Daniel Meierrieks: „Population Size and the Size of Government“. In: European Journal of Political Economy, 2019. DOI: 10.1016/j.ejpoleco.2019.101837.*

## Vom Lockruf der Wissenschaft **Ariane Ber-**

**thoin Antal, Jan-Christoph Rogge** Bis heute gilt die Entscheidung, Wissenschaftler\*in zu werden, als Akt der Leidenschaft. Doch wie beurteilen Wissenschaftler\*innen selbst ihre berufliche Entwicklung? Fühlen sie sich, wie Max Weber meinte, sprichwörtlich dazu berufen? Anhand von 40 narrativen Interviews mit Akademiker\*innen in Deutschland und den USA haben Ariane Berthoin Antal und Jan-Christoph Rogge dem Berufungsmythos auf den Zahn gefühlt. Dabei berichteten fast alle Befragten quer zu kulturellen oder geschlechtsspezifischen Differenzen von einem starken inneren Bedürfnis, ihren Beruf auszuüben. Allerdings lassen sich mit Blick auf klassische Erklärungsmuster gravierende Unterschiede zeigen, zu denen die Autorin und der Autor auch den Mythos einer selbstbestimmten Karriereplanung zählen. So schildern viele Befragte ihren Einstieg in die Wissenschaft als ein zufälliges „Hineinstolpern“ – aber doch eines, das sich im Rückblick als im höchsten Maße sinnvoll herausgestellt hat. *Ariane Berthoin Antal/Jan-Christoph Rogge: „Does Academia Still Call? Experiences of Academics in Germany and the United States“*. In: *Minerva*, 2019. DOI: 10.1007/s11024-019-09391-4.

## Gegentwürfe zu Menschenrechten

**Dieter Gosewinkel, Annette Weinke** Menschenrechte erheben den allgemeinsten aller politischen Allgemeinheitsansprüche. Universell und unveräußerlich sollen sie sein und dabei für jede\*n Gültigkeit besitzen. Jenseits solch liberaler Konzeptionen der Menschenrechte existieren aber auch Gegenentwürfe und grundsätzliche Kritik – die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts bietet dafür ein reichhaltiges Arsenal. Der von Dieter Gosewinkel und Annette Weinke herausgegebene Band widmet sich dem Gegenstand der Menschenrechtskritik. In zehn Aufsätzen gehen die Autor\*innen den unterschiedlichen Formen des religiös, konservativ, humanistisch, antiliberal, kommunistisch oder postkolonial motivierten Widerspruchs nach. Dabei zeigen sie, dass diese nicht nur von historischer Bedeutung sind, sondern durchaus bis in die Gegenwart ideologische Wirkung besitzen. *Dieter Gosewinkel/Annette Weinke (Hg.): Menschenrechte und ihre Kritiker. Ideologien, Argumente, Wirkungen. Schriftenreihe Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Band 3. Göttingen: Wallstein Verlag 2019.*

## Wahlverwandtschaft mit der Gesellschaft

**Natalie Mevissen** In ihrer Dissertation, die jetzt als Publikation vorliegt, hat Natalie Mevissen die Soziologie selbst zum Untersuchungsgegenstand gemacht. Zwei konträre Positionen stehen im Mittelpunkt: Ein Teil der Soziologie distanziert sich von der Einmischung in die Praxis, ein anderer will in die Gesellschaft hineinwirken. Schaut die Soziologie als Wissenschaft von außen auf die Gesellschaft oder gehört sie zur selben? Was bedeuten diese vermeintlich widersprüchlichen Ziele für Soziolog\*innen? Die Autorin hat das Verhältnis der Soziologie zur Gesellschaft mithilfe hermeneutischer Interviewanalysen untersucht. Sie formuliert Bedingungen für eine theoretisch wie methodologisch fundierte Wissenschaftssoziologie der Soziologie. Um aus dem Dilemma der doppelten Mission herauszufinden, plädiert sie für einen Perspektivwechsel: weg von einem Problemdiskurs hin zur Perspektive einer Wahlverwandtschaft der Soziologie mit der Gesellschaft. *Natalie Mevissen: Normativität und Wertneutralität. Grundlegung zu einer Wissenschaftssoziologie der Soziologie. Bielefeld: transcript 2019.*

## Der Preis der Wahlversprechen **Theres Matthieß**

„Die tun ja doch nicht, was sie sagen.“ Dieses Vorurteil gegenüber Politiker\*innen und Parteien ist in der Bevölkerung weit verbreitet. Und doch achten Wähler\*innen im Einzelnen genau darauf, ob das, was ihnen im Wahlkampf versprochen wurde, auch umgesetzt wird. In einer vergleichenden Studie hat Theres Matthieß das Agieren von Regierungsparteien in 14 Staaten Europas und Nordamerikas auf verschiedenen Politikfeldern in den Blick genommen. Sie kann zeigen, dass Parteien gut daran tun, sich an ihre Wahlversprechen zu halten: Sie werden als kompetenter und verlässlicher wahrgenommen, ihre Stimmverluste sind nachweislich kleiner. *Theres Matthieß: „Retrospective Pledge Voting: A Comparative Study of the Electoral Consequences of Government Parties' Pledge Fulfilment“*. In: *European Journal of Political Research*, 2020. DOI: 10.1111/1475-6765.12377.